



Der Rotary Club Speyer freut sich, in der Halle des Judoportvereins den Erlös in Höhe von 13000 Euro aus verschiedenen von ihm organisierten Veranstaltungen an die Empfänger überreichen zu können. Hier rahmen Michael Dengler und Sekretär Peter Brand sowie Präsident Hartmut Metzger (beide rechts) die Empfänger Frank Arbogast von Zwanzig10 Jugendkultur Speyer, Andreas Scherer von „Colab“, Sabine Horn vom Frauen- und Mädchennotruf und Gerlinde Görgen vom JSV ein.

BILD: VENUS

Rotary Club: 13000 Euro gehen an soziale Projekte in der Domstadt

Bürgerschaftliches Engagement betont

SPEYER. Spenden in einer Gesamthöhe von 13000 Euro hat der Rotary Club Speyer jetzt in der neuen Halle des Judoportvereins überreicht. Die Summe setzt sich aus Gaben der 69 Mitglieder des Rotary Clubs sowie aus den Erlösen der beiden Stände auf den Weihnachtsmärkten in Dudenhofen und am Berliner Platz zusammen. Der Rotary Club Speyer sei neben seinen internationalen Aktivitäten auch in Speyer und Umgebung sozial stark engagiert, sagte Club-Präsident Hartmut Metzger. Er erlebe Speyer als eine Stadt mit einem sehr hohen Maß an bürgerschaftlichem Engagement, das sich in einer Vielzahl von sozialen und kulturellen Initiativen bewiese. Der Vorstand des Rotary Clubs stehe daher immer wieder vor der Qual der Wahl. Er habe aber auch die Gewissheit, dass die Spenden in guten Händen Gutes bewirken.

Die Weihnachtsspenden des Rotary Clubs Speyer gehen Metzgers Worten zufolge in Höhe von 6000

Euro an den Frauen- und Mädchennotruf Speyer und in Höhe von 4000 Euro an den Judoportverein, um dessen Integrationsarbeit mit Migranten zu unterstützen. Weitere 2000 Euro aus dem Verkauf von Erbsensuppe auf dem Weihnachtsmarkt in Dudenhofen werden für die medizinische Versorgung von Kindern in Nepal eingesetzt. Beim Weihnachtsmarkt am Berliner Platz kamen wegen des schlechten Wetters nur 500 Euro zusammen, die der Verein „Zwanzig10 Jugendkultur Speyer“ erhält.

Chancen für Jugendliche

Weitere 500 Euro aus Clubspenden erhält die gemeinnützige CoLab GmbH zur beruflichen Eingliederung von Jugendlichen.

Kulturelle Projekte seien ein Baustein für mehr Integration und entsprächen dem Ansatz des Vereins „Zwanzig10 Jugendkultur Speyer“, sagte Frank Arbogast. Der noch junge Verein organisiert Auftritte junger

Künstler bei Festen und Feiern. Ebenfalls ein Integrationsprojekt ist die Colab gGmbH. Das Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, dort weiterzumachen, wo andere aufgeben. Durch intensive Betreuung soll Jugendlichen eine Ausbildung im IT-Bereich ermöglicht werden, erklärte Andreas Scherer. Der Frauen- und Mädchennotruf ist eine Beratungsstelle für Frauen und Mädchen, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind. Wie Sabine Horn erklärte, gehe es bei dieser Arbeit neben der Notfallbetreuung auch um Prävention und Öffentlichkeitsarbeit an den Schulen. Geschäftsführerin Gerlinde Görgen unterstrich das soziale Engagement des Judoportvereins. Die Bandbreite reiche von Kooperationen mit Kindergärten und Schulen bis zur Arbeit mit Behinderten. Zum Beispiel gebe es eine Gruppe der Lebenshilfe, die mit Begeisterung Judoport betreibe und bei Wettkämpfen ihre Kameraden anfeuere. **zg**